

deART sign

Diese Leseprobe ist durch ein Copyright geschützt!

TIMM STÜTZ

Gesamtwerk

250 Fotografien

engelsdorfer verlag

Diese Leseprobe ist durch ein Copyright geschützt!

## Prolog

Vielleicht täusche ich mich, doch habe das Gefühl, dass in der Fotografie etwas verkümmert, das man den Geisteszustand des betrachteten Bildes nennen kann. Ich las die Worte des verstorbenen bekannten Reporters und Autors Ryszard Kapuściński: „Die Menschen schlagen sich, schreien, kommen um, kämpfen ums Überleben, täglich sehen wir uns das an. Unser Vorstellungsvermögen aber ist gelähmt. Um es zu beleben, benötigen wir eines Moments der Stille. Dann gelänge es uns vielleicht aufzufinden, was wir bis dahin nicht wahrzunehmen vermochten ...“. Eben diese „innegehaltene“ Betrachtung, auf der Mitte des Wegs zu meinem Geist verweilend, ist wohl das Wesen der Philosophie der von Timm Stütz angebotenen Kunst-Fotografie.

Kunstfotograf Kritik Publizist Jerzy Lewczyński (1924-2014) Gliwice

Timm Stütz versteht den Menschen, welchen er auf seinen Arbeiten zeigt, ausgezeichnet. Der Autor begleitet den anderen Menschen durch sein Objektiv. Körpersprache, Gesten, Mimik verschiedenster Lebenssituationen, die sich ereignen können, beobachtet Timm Stütz ungewöhnlich genau. Diese Beobachtung erlaubt dem Betrachter mittels der Fotografie sich in die jeweilige Situation der Personen hineinzuversetzen. Gemeinsam mit ihnen entsteht das Bedürfnis teilzunehmen, auf die Uhr zu schauen wie die zwei Frauen im Park von Venedig dies tun, gemeinsam mit den Mädchen in der Straßenbahn in Rom zu lachen, nachzusehen wer frühmorgens hinter einem Vorhang versteckt eine Zigarette raucht. Auf den Spuren der Worte McCullins „Fotografie hat nichts mit Schauen, sondern mit Gefühl zu tun. Wenn Du

nichts fühlst von dem, was Du siehst, dann wird es Dir nicht gelingen, Menschen, die Deine Fotos anschauen, dazu zu bringen irgend etwas zu empfinden“. Ich bin überzeugt, dass Timm Stütz die ihn umgebende Welt hervorragend spürt, was dieses humanistische Dokument beweist.

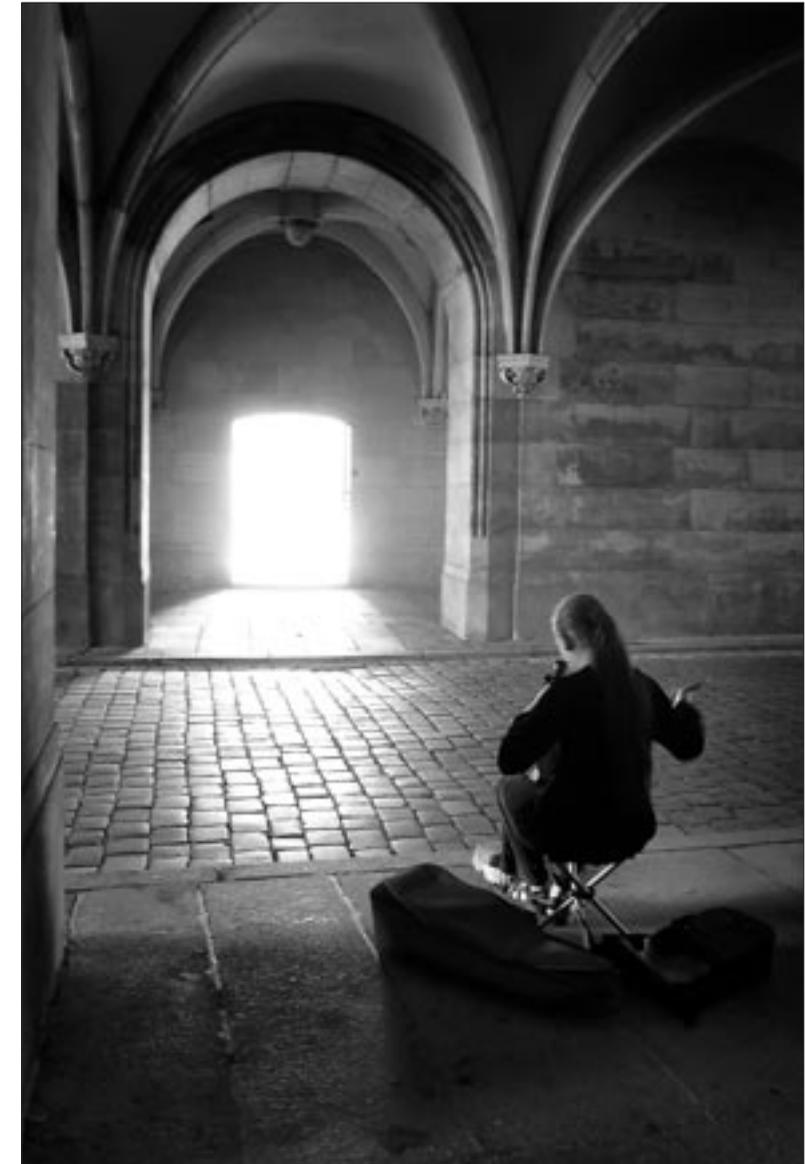
Arkadiusz Ławrywianiec Präses ZPAF Katowice

Im Zeitalter der digitalen Fotografie erhalten die einmal von Robert Frank geäußerten Worte eine neue Bedeutung: „Fotografie ist eine zugleich einfache wie auch schwierige Kunst und desto schwieriger je länger und verantwortungsvoller wir sie kultivieren“. Timm Stütz beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Fotografie und gehört nach meiner Meinung zu den verantwortungsvollen Fotografen. Sein fotografisches Schaffen ist weder inszeniert noch verfremdet und durch und durch ehrlich. Sie ist ehrlich in der Bearbeitung und „minimalistisch“ und der Idee des „entscheidenden Moments“ des französischen Jahrhundert-Fotografen H. C. Bresson eng verbunden. Sie ist scheinbar einfach aber immer mit einer Wertzugabe wodurch die Fotografie die Form eines Essays annimmt. Einfachheit ist entgegen allem Anschein nicht leicht zu erreichen. Das Schaffen Timm Stütz' kommt den Ansichten des amerikanischen Kritikers und Schriftstellers James Agee nahe, der 1945 schrieb: „Die Aufgabe des Künstlers ist nicht die Welt, so wie sie sein Auge sieht, in eine Welt der ästhetischen Wirklichkeit zu verändern, sondern das Bemerkende einer ästhetischen Wirklichkeit der realen Welt und die Schaffung eines makellosen und getreuen Moments, in dem das kreative Wirken seinen deutlichsten Ausdruck der Kristallisation erreicht“.

Kunstfotograf Andrzej Graba-Grabowiecki, STF Szczecin

Diese Leseprobe ist durch ein Copyright geschützt!

in memoriam 13. Februar 1945



Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht, ... der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir.

Emmanuel Kant



Woher weiß der Wind  
in welche Richtung zu wehen?

Jerzy Lec



Meine letzte Frage:  
Und was wünschst Du Dir vom nächsten Jahr?  
Erst zur Seite schauend, dann mir in die Augen:  
Leben!  
(bei J.L. in Gliwice in seinen letzten Tagen)

Autor



Es gibt nichts Praktischeres  
als ein gute Theorie.

Emmanuel Kant



Der Mensch besitzt wirklich nur das, was in ihm ist.

Oscar Wilde



Stell dir die Stille vor, wenn alle nur das sagen,  
was sie auch wissen.

Karel Čapek



Mensch werden ist eine Kunst.

Novalis

